

# Guru Rinpoche Padma-sambhava

INTERVIEW MIT LAMA SÖNAM RABGYE



*Worin besteht die Bedeutung von Guru Rinpoche für den Buddhismus und für Tibet?*

LAMA SÖNAM RABGYE: Vielen Dank für die Gelegenheit, über Guru Rinpoche zu sprechen, denn das ist mir eine Freude. Zunächst möchte ich ein paar Worte zur Historie von Guru Rinpoche sagen, ganz in Kürze. Im bekannten „Siebenzeilen-Gebet zu Guru Rinpoche“ heißt es:

„HUM, an der nordwestlichen Grenze des Landes Oddiyana (o gyan),  
oberhalb des Stengels, auf dem Pollenbett eines Lotus,  
fandest Du durch das wunderbare Höchste Siddhi-Erlangung,  
als „Aus dem Lotus-Entstandener“ bist Du berühmt,  
von einer Entourage aus vielen Dakinis umgeben.  
Weil mir, Dir folgend, Erlangen zuteilwird,  
komm herbei, um Segen zu schenken!“

Zu Guru Rinpoche finden sich zahlreiche Hagiografien und Legenden, und er trägt viele Namen, Ogyan Rinpoche, Lobpön Rinpoche, Padmasambhava und andere. Er soll im achten Jahrhundert geboren worden sein. Als Geburtsort wird das damals indische „Oddiyana“ im Nordwesten des Subkontinentes angegeben. Auf tibetisch heißt dieser Ort „Ogyan“. Manche sagen auch „Ogyan Khandro Ling“, „Ogyan-Dakini-Hain“. Heute liegt dieser Geburtsort in Pakistan. Guru Rinpoche wird nachgesagt, dass er bereits als Kind sowohl körperlich als auch geistig überragende Qualitäten besaß. Dem König des Lan-

des wurde prophezeit, dass diesem Jungen, seinem Sohn nach manchen Quellen, ein außergewöhnlicher Lebensweg bevorstünde. Daher würde er nicht als Prinz seine Nachfolge antreten, sondern jenseits der weltlichen Pfade Großes erreichen, und besonders im Tantra hohe Verwirklichungen erlangen. Dieser Weissagung entsprechend begab sich Guru Rinpoche zur Ausbildung in die Hände eines indischen tantrischen gelehrten Meisters namens Shantirupa, der in dem Ruf stand, Avalokiteshvara, das große Mitgefühl, verwirklicht zu haben. Und auch der Mahasiddha Sukhadewa sowie die Dakini Sukhadhari – sie war nicht wirklich eine Dakini – (in den Texten ist sie Kurtisane, Anm. d. Red) unterrichteten ihn. Besonders Sukhadhari hat er viel zu verdanken. Auf diese drei stützte er sich zunächst als seine Hauptlehrer. Sie veränderten maßgeblich den Zustand seines Geistes. Durch sie lernte er die Inhalte vieler überlieferter Schriften und wurde selbst ein Meister des Sutra und Tantra, und er hielt die zwei Arten der Überlieferungslinie, die der Worte (tshig gi rgyud), als auch die der Erfahrung der Inhalte (don gyi rgyud). Danach schulte er sich in den Praktiken der Vier Ermächtigungen (der äußeren, inneren, geheimen und vollkommen vollendeten Ermächtigung, die eine Große Initiation ausmachen, Anm.d.Red) und meisterte diese. Und so wurde aus ihm ein Siddha mit kraftvollen Erlangungen auf dem Niveau der „allgemeinen Siddhis“, der für den Dharma eintrat. Zu dieser Zeit kamen in Indien viele Hindernisse für Buddhisten und den Buddha-Dharma auf. Doch Guru Rinpoche vermochte es, die Bürde des Überwindens dieser Hin-

dernisse zu tragen. Geduldig arbeitete er daran, die damit verbundenen vielfältigen Missverhältnisse und Angriffe auf seine Person und den Dharma zu beenden. Viele wendeten sich vor allem auch durch sein Wirken bezüglich des Sutra-Pfades dem Buddhismus zu. Er wurde auch weithin als kraftvoller Meister berühmt. In einem berühmten Lobpreis wird seine vielfältige Natur beschrieben: „Dharmadhatu der Erleuchtung, Königssohn, vielgelehrter Pandit...“ Überall in Indien und Bengalen wirkte er und erhielt als ordiniertes Mönch den Namen „Padma Akara“, tibetisch Pema Dschungnä.

Dann begab er sich nach Tharu in Nepal zu dem örtlichen „Bhumipati“, dem lokalen kriegerischen Herrscher dort. Dieser hatte vier streitbare Verwandte, und das Land kam nicht zur Ruhe. Es gab Auseinandersetzungen und Unfrieden, die durch sie und auch örtliche Geister hervorgerufen waren, welche vielerlei Schäden anrichteten; Asuras, Yakshas und dergleichen. Sie richteten ihr destruktives Tun insbesondere gegen den Buddha-Dharma, und viele Wesen und Menschen hatten übel unter ihnen zu leiden. Doch als Guru Rinpoche kam, befriedete er all das böartige Treiben mit geschickten Mitteln und bereitete den Boden für die Ausbreitung des Dharma. Anschließend widmete er sich intensiv der tantrischen Meditation.

In Tibet unternahm der König Trisong Detsen ernsthafte Anstrengungen, den Buddha-Dharma zu etablieren. Aber ihm fehlten die geeigneten geschickten Mittel, diesen Plan zu verwirklichen. Der Einfluss der Bönpos, der angestammten Religion in Tibet, war zu mächtig. Besonders die berüchtigten Vertreter der sogenannten „Schwarzen Bönpos“ wirkten als Gegenspieler. So konnte der Dharma sich nicht entfalten. Der König hatte zu diesem Zweck den indischen Gelehrten und Abt des Nalanda-Klosters Shantarakshita ins Land geholt. Und dieser riet ihm, Guru Rinpoche um Unterstützung zu bitten, um all die Hindernisse wirklich nachhaltig zu beseitigen. Daraufhin wurde dieser vom König eingeladen. Und tatsächlich konnte er unzählige böartige Hindernisse überwinden und feindliche Übergriffe abwehren. Am Ende gelang es mit seiner Hilfe, endlich den Haupttempel des Klosters Samye zu errichten. Denn es war so: Bei den Anstrengungen, ihn zu erbauen, wurde alles, was am Tage die um das Gute bemühten Menschen aufbauten, durch Gottheiten, Dämonen und Geister des nachts wieder eingerissen. Doch Guru Rinpoche vermochte die Schädiger zu zähmen und umzustimmen, so dass sie nun gemeinsam endlich das Werk vollendeten. Dadurch konnte sich der Dharma endgültig verankern und florieren. Denn zusammen mit dem Pandit Shantarakshita und dem gelehrten Meister, dem Lobpön Guru Rinpoche, konnten nun sowohl Sutra als auch Tantra endgültig Fuß fassen und so die Überlieferung des Dharma vollständig weitergegeben werden. Deshalb empfinden wir Tibeter große Dankbarkeit Guru Rinpoche Padmasambhava gegenüber. In dieser Tatsache, dass er durch das Vollenden all seiner Qualitäten in dieser kraftvollen Weise mit den Mitteln des Dharmas, Studium, Wissen und

Vollendung der Praxis von Sutra und Tantra, durch geschickte Methoden zum Segen der Wesen so beispielhaft wirken und Einfluss nehmen konnte, hat er für den Dharma wie auch für Tibet Wesentliches bewirkt.

*Welche Taten von Guru Rinpoche sind am bedeutendsten, was denken Sie?*

LAMA SÖNAM RABGYE: Nun, dieser Einsatz von angemessenen spezifischen Mitteln für die jeweiligen Situationen, die es ermöglichten, Hindernisse zu überwinden und somit dem Heilsamen zum Durchbruch zu verhelfen, das ist, was das Wesen der Handlungen von Guru Rinpoche charakterisiert. Als Tibeter bin ich mir natürlich der Bedeutung seines Wirkens, seiner Verdienste um die Bereitung des Bodens für den Dharma in Tibet bewusst. Dass er die Herausforderung annahm, auf Einladung des Königs nach Tibet zu gehen, um dort gegen hartnäckige Hindernisse und feindliche Umstände vorzugehen. Dass er maßgeblich dazu beitrug, zusammen mit Shantarakshita das Kloster Samye zu errichten und dazu seine weiteren vielen Dharma-Heilsaktivitäten für Tibet. Vor allem aber, dass er den unheilvollen Einfluss bestimmter Bönpos zurückdrängen konnte, all das war für Tibet sehr entscheidend. Von Buddha prophezeit wie Nagarjuna, kommt ihm und seinem Wirken eine einzigartige Bedeutung zu.

*Worin bestehen die wichtigsten Lehren des Guru Rinpoche?*

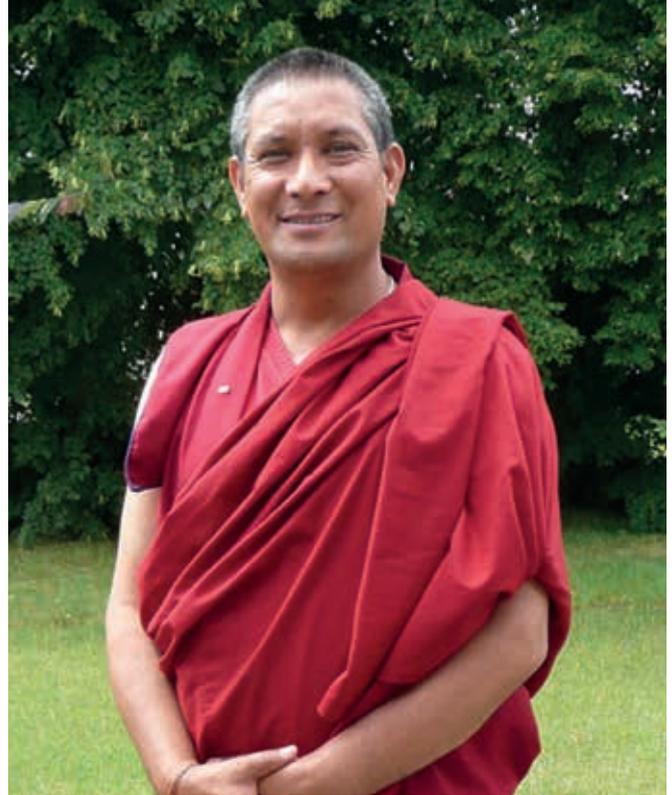
LAMA SÖNAM RABGYE: Guru Rinpoche gab überaus zahlreiche wesentliche Unterweisungen, da fällt es schwer, bestimmte davon besonders herauszustellen. Aber vielleicht kann man sagen, dass die sogenannten „Neun Yanas“ (theg pa dgu) zu den eminent wichtigen Lehren gehören. Sie gliedern die Lehren Buddhas in neun Stufen. Was sind diese Neun Yanas? Sie umfassen 1. das Shravakayana, das Hörer-Fahrzeug, 2. das Pratyekayana, das Fahrzeug der Alleinverwirklichter, 3. das Bodhisattvayana – das sind die „Drei Fahrzeuge“ oder „die drei der Sutra-Fahrzeuge“. Und in Bezug auf das Tantrayana: als 4. das Kriya-Tantrayana, 5. das Caryayana, 6. das Yoga-Tantrayana und 7. das Mahayoga-Tantrayana. Das sind 4 Stufen des Tantrayana, und neben dem höchstem, dem Mahayoga unterscheidet man für die höchsten noch zwei weitere Yanas, nämlich 8. das Anuyoga-Tantra und 9. das Atiyoga-Tantra. Diese höchsten drei werden in einer Gruppe zusammengefasst: Maha-, Anu- und Atiyoga. Kurz gesagt hat Guru Rinpoche die Lehre des Buddha zur Gänze verwirklicht und ihre Bedeutung manifestiert. Durch sein Wirken installierte er die Linie der Nyingmas, die ihre Überlieferung von ihm ableiten, und für die er dadurch natürlich von unmittelbarer wesentlichster Bedeutung ist. Die Vollständigkeit der Verwirklichung des Dharma – sie ist das, was Guru Rinpoche ausmacht.

*Was bedeutet Guru Rinpoche Ihnen persönlich? Wie stützen Sie sich selbst in ihrer Praxis auf Guru Rinpoche?*

LAMA SÖNAM RABGYE: In unserer Heimat Tibet wurde ich bereits als Kind mit Guru Rinpoche vertraut gemacht. Es wurde erklärt, dass er ein wichtiger und bedeutender Meister ist und in hohem Ansehen steht. Als Kind nimmt man das halt so zur Kenntnis. Mit etwa 11 Jahren wurde ich dann von meinen Eltern zur Ausbildung in ein Dharma-Kolleg gegeben. Neben Ritualpraxis wurde Schreiben gelehrt, und ich wurde mit den Schriften vertraut. Dort kam ich in Kontakt mit dem Werk Könchog Chidü (dkon mchog spyi `dus, Ratnasamanyasangha – „Juwelen-Ansammlung“), eine berühmte Terma-Sammlung, die von dem Tertön Jatsön Nyingpo erschlossen wurde, (in welchem die zentrale Figur eine Guru Rinpoche Form mit Namen Pema Ö bar, pa dma `od `bar, „Licht ausstrahlender Lotus“, ist. Anm. d. Red.). In diesem Zusammenhang werden vor allem viele der sogenannten „vorbereitenden Übungen“ zu Guru Rinpoche durchgeführt, also Guru Yoga, Mandala-Darbringungen, Meditationen usw. Das wurde in sehr intensiver Weise praktiziert, und so gewann ich eine gewisse Vertrautheit mit ihm, aber nicht wirklich ein echtes Verständnis - was er in Wahrheit bedeutet, außer dass ihm große Verehrungswürdigkeit zuerkannt wird. Und dann gab eines Tages SH der Dalai Lama Unterweisungen. Er betonte in seiner Belehrung, wie herausragend Guru Rinpoche sei, und was besonders Tibeter ihm verdanken. SH Dalai Lama erzählte, wie er, als er noch klein war, in Samye spontan den Wunsch aussprach: „Ich möchte in Samye eine große Statue von Guru Rinpoche errichten lassen.“ Doch dazu kam es nicht mehr, er konnte auf tibetischer Seite keine mehr aufstellen lassen. Er ging nach Indien, und in Dharamsala im Haupttempel steht nun auf seine Veranlassung eine enorm große und eindrucksvolle Statue des Guru Rinpoche. Als ich das hörte und wenn ich davor stand, fühlte ich mich im Herzen berührt. So wuchs in mir eine tiefe Zuversicht gegenüber Guru Rinpoche. Und seitdem stütze ich mich immerzu in meiner Praxis auf ihn.

*Wie kann sich ein Mensch des Westens heutzutage Guru Rinpoche annähern und Vertrauen in ihn gewinnen?*

LAMA SÖNAM RABGYE: In den westlichen Ländern, Europa und Amerika, gibt es heutzutage zahlreiche Dharma-Zentren, wie z.B. das große Lerab Ling, das einst von Sogyal Rinpoche initiiert wurde. In dieses Zentrum kommen viele tibetische Lamas. Früher z.B. Dudjom Rinpoche, auch mit seinen Zentren, mit Verbindungen zu großen Lehrern wie Dilgo Khyentse Rinpoche: In der Folge erwachsen durch die großen Lehrer viele fähige Lamas, hauptsächlich der Nyingma-Tradition, die sich am engsten auf Guru Rinpoche bezieht. So können speziell in den Nyingma-Zentren Unterweisungen über Guru Rinpoche gehört werden, die ihn vorstellen, seine Geschichte, seine Taten und Person, und so vervollständigt sich allmählich das Wissen, was man über ihn hat. Man gewinnt den Eindruck, dass er eine außerordentliche Persönlichkeit gewesen sein muss.



Und das bringt ihn näher. Man befasst sich mit den Legenden, aber dann auch mit seinen Lehren, wie den Neun Yanas. Heutzutage finden sich viele Texte zum Buddha-Dharma und auch zu Guru Rinpoche, die ins Deutsche, Englische, Französische oder Spanische übersetzt wurden. Mit Informationen über die Termas und allem, was zu Guru Padmasambhava gehört. Und es wird immer mehr! Noch vor wenigen Dekaden konnte man diesbezüglich wenig finden, aber inzwischen ist der Umfang an Übersetzungen stark angewachsen. Das Hören, Nachdenken und Meditieren hat auch unter Westlern zugenommen. Prominente Personen, die sich als Praktizierende outen, erleichtern anderen den Zugang, wie z.B. der Schauspieler Richard Gere. Seine Verbindung zu Guru Rinpoche kam durch Dudjom Rinpoche zustande, der sein initialer Lehrer des tibetischen Buddhismus war. Viele Menschen des Westens nähern sich immer mehr im Herzen Guru Rinpoche an, durch die Beschäftigung mit all dem, was ihn ausmacht. Und durch ihre eigene Praxis der Lehren und auch des Guru Yoga vermitteln sich ihnen eigene, frische Erfahrungen, die sie inspirieren. Die inneren Qualitäten des Geistes entwickeln sich, und wenn das geschieht, nutzt das auch anderen. Ihre positive Veränderung kommt Vielen zugute. Das halte ich für eine sehr gute Entwicklung.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

Das Interview wurde aus dem Tibetischen übersetzt von Nicola Hernádi

Zur Person: Acharya Lama Sönam Rabgye wurde 1961 in Manang geboren, der Grenzregion zwischen Nepal und Tibet, wo sich zahlreiche Höhlen befinden, die dem Heiligen und Yogi Milarepa als Wohnstätte dienten. Lama Sönam ist seit 1999 Residenz-Lama im Kamalashila Institut und hält dort Kurse, Retreats und tägliche Meditationen ab und ist daneben vielgefragter Gastdozent in den anderen Kagyü-Zentren Deutschlands sowie im europäischen Ausland.

Wir danken auch für die herzliche Unterstützung durch das Team des Kamalashila Instituts!